



50 Jahre deutsch-israelische diplomatische Beziehungen

Universitätsbibliothek veröffentlicht deutsch-hebräischen Lyrikband

Die Zentralbibliothek besitzt die größte Sammlung wissenschaftlicher Literatur zum Thema Israel in der Bundesrepublik, da sie seit 1964 für den Sammelschwerpunkt „Landeskunde Israel“ zuständig ist, der regional das Gebiet des heutigen Staates Israel sowie des historischen Palästinas umfasst. Mit Unterstützung der DFG wird umfangreich die Literatur über und aus Israel erworben. Hierzu zählen Wissensgebiete wie Sprache und Literatur, Geschichte, Politik, Informationswesen, Publizistik, Länderkunde, Religionen und die Künste. Wissenschaftliche Zeitschriften werden laufend gehalten und auch Werke der modernen israelischen Belletristik sind im Original wie in Übersetzung verfügbar. So war es selbstverständlich, sich mit einer Veranstaltung am 50. Jubiläum der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel zu beteiligen.

► www.ub.uni-frankfurt.de/judaica/israel.html

Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel

Nach der Shoah, der Vernichtung des europäischen Judentums durch die Deutschen, schien es zunächst undenkbar, dass Deutsche und Juden jemals wieder miteinander Beziehungen aufnehmen würden. Dennoch begannen die ersten Annäherungen schon kurz nach Gründung des Staates Israel (1948) und der Bundesrepublik (1949), was vor allem das Verdienst der beiden führenden Staatsmänner, David Ben-Gurion auf der israelischen und Bundeskanzler Konrad Adenauer auf der deutschen Seite war. Adenauers Anliegen war es, die Deutschen in die Völkergemeinschaft zurückzuführen. Dies konnte nur gelingen, wenn Deutschland sich klar von seiner nationalsozialistischen Vergangenheit distanzierte und bestmögliche Beziehungen zum jüdischen Volk und zum Staat Israel aufbaute. Ein erster Grundstein wurde mit dem Luxemburger Abkommen 1952 gelegt, das klarstellte, dass die Deutschen die NS-Verbrechen in keiner Weise „wiedergutmachen“ konnten. Das Abkommen sollte jedoch wenigstens materielle Entschädigung für das verübte Unrecht anbieten und den Aufbau des jungen jüdischen Staates unterstützen. In

Deutschland gelang es nur mit Hilfe der sozialdemokratischen Opposition, die erforderliche Mehrheit im Bundestag zu erlangen. In Israel wurde die Vereinbarung von heftigen Protesten begleitet, da viele Israelis so kurz nach der Shoah nichts mit den Deutschen zu tun haben wollten. Doch die beiden charismatischen Politiker konnten sich durchsetzen: Im Mai 1953 wurde in Köln eine israelische Vertretung eingerichtet und im Juli lief ein erster Frachter nach Haifa aus. In den folgenden Jahren intensivierte sich die wirtschaftlichen Kontakte. Der Einfluss des Kalten Krieges und die Befürchtung der Bundesregierung, den Alleinvertretungsanspruch für das gesamte deutsche Volk zu verlieren, wenn nach Aufnahme von diplomatischen Beziehungen mit Israel im Gegenzug die DDR von den arabischen Ländern anerkannt würde, führte zu Verzögerungen. Das persönliche Zusammentreffen zwischen Ben-Gurion und Adenauer am 14. März 1960 im New Yorker Hotel Waldorf-Astoria markierte einen weiteren Meilenstein in der Beziehung der beiden Länder. Doch sollte es noch weitere fünf Jahre dauern, bis die Bundesregierung Israel die Aufnahme voller diplomatischer Beziehungen anbot. Diese begannen offiziell am 12. Mai 1965 und wurden mit dem Austausch der beiden Botschafter, Asher Ben Nathan aus Israel und Rolf Pauls für Deutschland, besiegelt.

Normale Beziehungen zwischen Deutschland und Israel könne es nicht geben und seien auch nicht angemessen, äußerte einmal der israelische Schriftsteller Amos Oz. Doch finden die besonderen Beziehungen zwischen beiden Ländern ungeachtet auch mancher heiklen Momente ihren sehr lebendigen Ausdruck auf vielerlei Ebenen. Jährlich führt im Rahmen des Programms Strategische Partnerschaften der Goethe-Universität ein Stipendium eine Frankfurter Studierende oder einen Studierenden an die Partneruniversität in Tel Aviv.

► www.uni-frankfurt.de/48974088/Tel-Aviv-U

Zukunftsarchäologie – eine Anthologie hebräischer Gedichte

Als Beitrag zum 50-jährigen Jubiläum der deutsch-israelischen diplomatischen Beziehungen initiierten Dr. Rachel Heuberger, Leiterin der Abteilung Judacia der ZB, und



Bundeskanzler Konrad Adenauer im Gespräch mit Premierminister David Ben-Gurion. Foto: Bundesregierung/Benno Wundshammer



Generalkonsul Dr. Dan Shaham, Dr. Rachel Heuberger und Stadtkämmerer Uwe Becker (v.l.n.r.) präsentieren die Lyrikanthologie in der Deutschen Nationalbibliothek. Foto: Rafael Herlich

Dr. Dan Shaham, Generalkonsul Israels, die Herausgabe eines zweisprachigen Lyrikbandes, der in Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek am 31. März der interessierten Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Der im Klostermann Verlag erschienene Titel *Zukunftsarchäologie** belebt die langjährige Tradition, hebräische Texte im Original in Deutschland zu drucken, neu. Sämtliche Gedichte in diesem Band stammen von Dichtern, die durch den deutschsprachigen Kulturkreis beeinflusst wurden, ihre Texte auf Grund der historischen Geschehnisse jedoch in Hebräisch verfasst haben. Der Leser kann die

Gedichte von Jehuda Amichai, Lea Goldberg, Tuvia Rübner und anderen im hebräischen Original sowie in der parallel dazu abgedruckten deutschen Übersetzung kennen lernen. Abgerundet wird dieser ansprechend gestaltete Band durch die von den israelischen Herausgebern Giddon Ticotsky und Lina Barouch sorgfältig zusammengestellten Porträts der ausgewählten Lyriker und Lyrikerinnen.

Maike Strobel,
Dr. Rachel Heuberger

* Zukunftsarchäologie – eine Anthologie hebräischer Gedichte. Hrsg. von Giddon Ticotsky und Lina Barouch, Frankfurt am Main: Klostermann, 2015.

Campus Bockenheim
Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Zentralbibliothek
Tel: (069) 798-39205 /-39208
auskunft@ub.uni-frankfurt.de
www.ub.uni-frankfurt.de

FB 09
Kunstabibliothek
Tel: (069) 798-24979
www.ub.uni-frankfurt.de/kunstabibliothek
kmbhome.html

Fachbibliothek zur Sozialen Gerontologie
an der U3L
Juridicum, Raum 612
Tel: (069) 798-28862
hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de
www.u3l.uni-frankfurt.de

Campus Westend
FB 01/02
Bibliothek Recht und Wirtschaft (BRuW)
Tel: (069) 798-34965 /-34968
www.ub.uni-frankfurt.de/bruw/home.html

FB 03 bis 05, 11
Bibliothek Sozialwissenschaften
und Psychologie (BSP)
Tel: (069) 798-35122
bsp@ub.uni-frankfurt.de
www.ub.uni-frankfurt.de/bsp

FB 06 bis 08, 09 (z. T.), 10
Bibliothekszentrum
Geisteswissenschaften (BzG)
Infotheke Querbau 1
Tel: (069) 798-32500
Infotheke Querbau 6
Tel: (069) 798-32653
www.ub.uni-frankfurt.de/bzg

Campus Riedberg
FB 11, 13 bis 15
Bibliothek Naturwissenschaften
Tel: (069) 798-49105
www.ub.uni-frankfurt.de/bnat/home.html

Campus Niederrad
FB 16
Medizinische Hauptbibliothek (MedHB)
Tel: (069) 6301-5058
www.ub.uni-frankfurt.de/medhb/medhb.html

Informationsveranstaltungen der Zentralbibliothek

Die Bibliothekseinführungen beinhalten:

- Überblick über die Angebote der UB
- Literatursuche im Katalog
- Informationen zu Ausleihe, Anmeldung und Bibliotheksausweis
- Nutzung von E-Journals und E-Books
- Einfache Recherche nach Aufsatzliteratur in Datenbanken
- Ergebnisse speichern oder drucken
- Teilnehmerzahl max. 10 Personen
- Dauer jeweils ca. 1,5 Stunden
- Auf Anfrage können für Gruppen ab 3 Personen auch Führungen zu weiteren Terminen vereinbart werden.
- Ist kein passender Termin für Sie dabei? Hier finden Sie Hilfestellungen für Ihre Literaturrecherche:
http://www.ub.uni-frankfurt.de/benutzung/portal_hilfe.html

Termine und Anmeldung bei der Info der Zentralbibliothek:
Bockenheimer Landstr. 134-138
<http://www.ub.uni-frankfurt.de/benutzung/literatursuche.html>
Tel: (069) 798-39205 oder -39208
E-Mail: auskunft@ub.uni-frankfurt.de

www.ub.uni-frankfurt.de